

# DAIDALOS<sup>®</sup>

## EDELSTAHL-NUTROHR-SYSTEM REC 3



Für jedes Problem hatte der technikbegeisterte Grieche eine Lösung parat. Er soll der Konstrukteur der ersten Flugmaschinen gewesen sein - was seinem Sohn Ikaros das Leben kostete. Der Traum vom Fliegen. Daidalos fertigte für sich und seinen Sohn Flügel aus Federn und Wachs. Sie wollten gemeinsam vor König Minos von Kreta fliehen. Doch Ikaros missachtete den Rat des Vaters, der Sonne fernzubleiben. (Gemälde von Charles-Paul Landon (1799))

## Griechische Sagenwelt

### DAIDALOS

Ein großer Baumeister, Künstler, Architekt und Erfinder, der in der Antike in Athen lebte.

Man unterstellte ihm den Mord am eigenen Neffen. Angeblich aus Eifersucht. Der Neffe Talos soll begabter als Daidalos selbst gewesen sein.

Daidalos wurde später in Griechenland als Schutzpatron der Handwerker verehrt.

Er floh nach Kreta vor den Vorwürfen, den Neffen getötet zu haben. Dort herrschte König Minos. Er bot ihm gern Asyl - einen so berühmten Künstler und Erfinder verschlug es nicht alle Tage in sein Reich.

Für den Minotauros, ein Zwitterwesen, halb Tier (Stier), halb Mensch mußte Daidalos im Auftrag von König Minos ein Labyrinth bauen, das so kompliziert gewesen sein soll, daß nicht einmal der Architekt selbst sich darin problemlos zurecht fand.

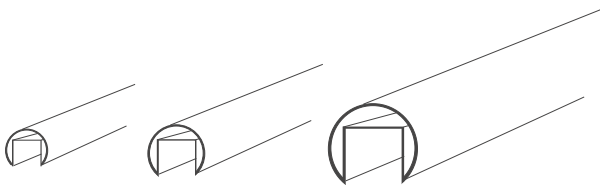
Ortswechsel Athen. König Aigeus aus Athen ( der Ausschlaggebende für Daidalos, aufgrund der Beschuldigungen Athen zu verlassen ) stürzte sich in das Meer nachdem er dachte, sein Sohn Theseus sei beim Kampf mit dem Minotauros umgekommen. Ein Missverständnis. Bei der Einfahrt in den Hafen hat man das falsche Segel als Signal für Tod oder Leben gehisst. Seitdem heißt das Meer „Ägäis“. Theseus lebte aber und trat das Erbe seines Vaters an. So konnte auch Daidalos nach Athen zurück kehren.

Daidalos beschloss nach Athen zurückzukommen und Kreta zu verlassen. Da König Minos ihn nicht gehen lassen wollte, und ihm mit seiner Flotte den Seeweg verspernte, fertigte er für sich und seinen Sohn Ikaros Flügel aus Wachs und Federn.

Mit diesen erhoben sich Vater und Sohn in die Lüfte. Die geniale Flucht endete bekanntermaßen tragisch: Ikaros, eigensinnig wie Söhne sind, hörte nicht auf die Ermahnungen des Vaters und flog hoch in den Himmel hinauf. Die heißen Strahlen der Sonne ließen das Wachs, mit dem die Federn befestigt waren, schmelzen, Ikaros stürzte ins Meer und ertrank.

Daidalos begrub den Sohn, dann flog er weiter nach Sizilien, wo König Kokalos ihn gastfreundlich aufnahm. Minos verfolgte den Erfinder und Baumeister mit seiner Flotte und verlangte dessen Auslieferung. Kokalos empfing den Kreter scheinbar freundschaftlich und lud ihn in seinen Palast ein. Dann ließ er ihn im Bad ermorden.

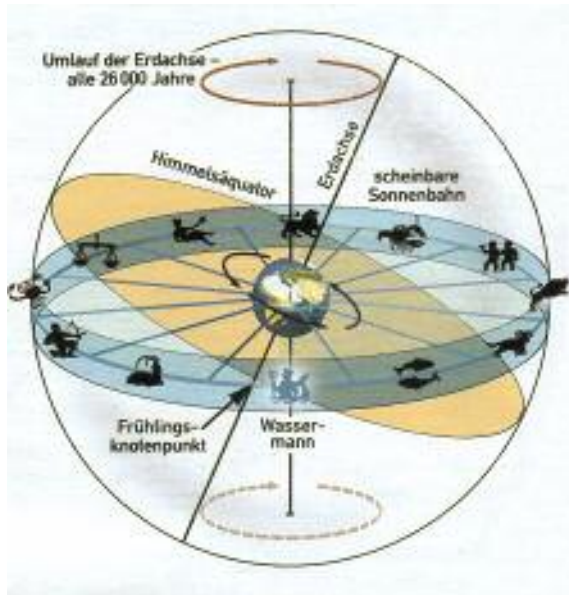
Daidalos blieb bis zu seinem Lebensende in Sizilien, wurde jedoch, da er über den Verlust seines Sohnes nicht hinwegkam, nie mehr glücklich.



Die Verbindung zum Neutronsystem REC 3:

- Nicht kleben, sondern schrauben
- Ein Handlauf, der aus dem Labyrinth führen kann
- Daidalos als Schutzpatron des Handwerks
- Daidalos als Baumeister, Architekt und Erfinder





## DAIDALOS

- ein Erfinder im Zeitalter des Wassermanns

### KOSMISCHER KREISEL:

Die schräg stehende Erdachse beschreibt am Himmel alle 26000 Jahre einen kompletten Kreiskegel (rote Bahn). Dieses »Große« oder auch »Platonische Jahr« teilen die Astrologen in zwölf Weltzeitalter, die jeweils von dem Sternzeichen dominiert werden, das gerade am Frühlingsknotenpunkt vorbeiwandert. Heute steht dieser Punkt im Sternbild des Wassermanns, der wie Daidalos das Zeitalter der technischen Neuerungen, der Revolutionen, des Individualismus und der Kreativität verkörpert.

### Zeitalter des Wassermanns

Es erstaunt immer wieder, wie sehr die alten Griechen ihrer Zeit voraus waren. Mit der Atomlehre schufen sie ein Gedankengebäude, das erst im 18. Jahrhundert wieder aufgenommen wurde. Und mit der Figur des Daidalos erfanden sie einen Mythos, der genau in unsere Zeit passt: Der antike Held ist in Wahrheit ein moderner Erfinder sowie ein Wissenschaftler, der sich an den Meistbietenden verkauft. Und damit passt er hervorragend ins Zeitalter des Wassermanns, dessen Anfänge wir gerade erleben.

Was hat es mit den Weltzeitaltern auf sich? Die Erde ist ein kosmischer Kreisel, der von den Gravitationskräften der Sonne und des Mondes beeinflusst wird. Einmal in rund 26 000 Jahren beschreibt die Erdachse einen vollständigen Kreiskegel, in den Worten Platons: ein »Großes Jahr« (Präzession oder Drehung der Erdachse um einen imaginären Kreis). Unterteilt man dieses Jahr wie in der Astrologie üblich in zwölf Teile, kommt man zu einer Spanne von rund 2 200 Jahren für ein Weltzeitalter, das jeweils dem Einfluss eines Sternbilds unterliegt. Man erkennt den Zeitpunkt der kosmischen Epoche daran, in welchem Sternbild der »Frühlingsknotenpunkt« steht. Das ist der Ort am Himmel, den die Sonne zur Frühlings- Tagundnachtgleiche einnimmt. Heute befindet sich dieser Punkt im Sternbild Wassermann, deshalb leben wir am Beginn des »Wassermann-Zeitalters«.

Jedes Zeitalter wird nach astrologischer Ansicht von den Eigenschaften des entsprechenden Zeichens geprägt. So gilt der Wassermann als fortschrittlich, nüchtern, auf das Wohl der Menschlichkeit bedacht, erfinderisch und exzentrisch; gleichzeitig auch gelegentlich verrückt, mit Vorurteilen behaftet, gefühlsmäßig distanziert und am Wohl des Einzelnen wenig interessiert. Wassermänner sind extreme Individualisten. Sie sind geborene Exzentriker. Wassermann-Männer sind gute Kumpel mit fortschrittlicher Gesinnung und einem brüderlichen Verhältnis zu allen Menschen. Daniel Düsentrrieb ist ihr Vorbild (der jedoch im Sternzeichen Krebs geboren ist, so jedenfalls das Micky-Maus-Lexikon).

Einige bedeutende Wassermann-Geborene erhellen den Charakter.

Friedrich der Große: Die Krone war für ihn nichts als ein Hut, der den Regen durchlässt. Seine Reformen sind beachtlich: Er schaffte die Folter ab, beseitigte die Leibeigenschaft der Bauern und hob die Pressezensur auf. Die Religionen waren zum ersten Mal im christlichen Abendland völlig gleichberechtigt. Und seine Neuordnung von Verwaltung, Rechtswesen, Heer und Kriegsführung schufen einen modernen Staat, der durch den Einsatz der Armee auch überleben konnte.

Thomas Alva Edison: Der geniale Erfinder par excellence. Vier Stunden Schlaf täglich reichten ihm. Rund 2 000 Patente meldete er an, das erste Elektrizitätswerk ließ er bauen, aber auch der elektrische Stuhl geht zu seinen Lasten, obwohl er die Todesstrafe ablehnte. Er wurde zum Vorbild für das Entenhausener Erfindergenie Daniel Düsentrrieb (im Original: »Gyro Gearloose«, was etwas heißt: »Kreisel Schraubelocker«).

Auguste Piccard: Der Schweizer Meteorologe und Physiker reiste als eine Art Inkarnation Vernescher Romanhelden mit dem Ballon in höchste Höhen, mit einem handlichen U-Boot in tiefste Tiefen.

Und zuletzt Daidalos: Er interessierte sich für alles Neumodische, Mechanische, Unerforschte und Unerwartete. So flog er als Erster mit künstlichen Flügeln in die Lüfte (Wassermann ist astrologisch ein Luft-Zeichen), doch damit der Höhenflug nicht zu weit geht, haben ihm die auf Ausgleich bedachten Griechen ein Unglück angedichtet: Sein Sohn stürzte ab. Er bastelte für Pasiphae einen Orgasmusapparat, damit Stier, in den die Königsgattin verliebt war, sich mit ihr paaren konnte. (Das Zeichen Wassermann hat keine Angst vor dem, was wir als »sexuelle Perversion« bezeichnen siehe Mozart.) Und als daraus ein Mischwesen zwischen Mensch und Tier entstand, baute der Erfinder auch gleich das Labyrinth, um das Monster einzusperren. Als »Geburtshelfer« des Minotauros avancierte Daidalos nebenbei zum ersten Gentechniker!